

Titel: Solarstromproduzierende Radwege
Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Federführung: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen	Datum: 22.03.2016
Einreicher: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen	

Beratungsfolge	Termin	
----------------	--------	--

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, welche Realisierungsmöglichkeiten ein Projekt zum Bau eines solarstromproduzierenden Radweges hat und die erforderlichen Rahmenbedingungen zu eruieren.

Bestandteil des Auftrags der Bürgerschaft sollen u.a. die folgenden Punkte sein:

- Prüfung der Fördermöglichkeiten auf Landes- und Bundesebene (Innovationsförderung des Landes, etc.)
- Prüfung der Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Stralsund
- Abstimmung mit der Unternehmensgruppe Stadtwerke Stralsund hinsichtlich einer möglichen Planung und Realisierung eines Pilotprojektes

Begründung:

In einigen europäischen Ländern werden derzeit Projekte zur Erzeugung von Solarstrom auf Radwegen durchgeführt, bzw. geplant. In Frankreich soll über ein Projekt des französischen Bauunternehmens Colars auf einer Teststrecke ein stromproduzierender Belag eingebaut werden. Laut Umweltministerin Ségolène Royal sollen in den nächsten Jahren 1000 Kilometer Radwege mit Photovoltaik-Paneelen versehen werden.

Im Herbst 2014 wurde in der niederländischen Gemeinde Krommenie in der Nähe von Amsterdam erstmals weltweit ein Radweg gebaut, der auf einer Strecke von 70 Metern Länge über die Nutzung von integrierten Photovoltaik-Modulen Solarstrom erzeugte. Im ersten Nutzungsjahr wurden auf diese Art und Weise etwa 10.000 kWh Strom produziert.

Beton-Elemente dienen dabei als Träger für Solarzellen, die mit einer dünnen Schicht aus vorgespanntem Sicherheitsglas überzogen sind. Dieses ist rutschfest ausgestaltet. Dass dieses Material widerstandsfähig ist, zeigt die Tatsache, dass bisher mehr als 150.000 Radfahrer den gebauten Teilabschnitt genutzt haben.

Da die Hansestadt Stralsund nicht über die erforderlichen Eigenmittel verfügt, um ein derartiges Pilotprojekt aus eigener Kraft zu finanzieren, müssen die Fördermöglichkeiten eruiert werden. Gleichzeitig bietet sich gerade ein derartiges innovatives Projekt dazu an mit der Fachhochschule Stralsund zusammen zu arbeiten. Ein Forschungs- und Arbeitsschwerpunkt der FH liegt bekanntlich im Bereich der Erneuerbaren Energien. Nicht zuletzt können die Stadtwerke Stralsund und die angegliederten Unternehmen geeignete Partner für ein derartiges Vorhaben sein.